



Ablenkungsmanöver

Von Außenstehenden, die Übergänge (Geburt, Pubertät, Abnabelung vom Elternhaus, Midlifecrisis und Tod sind für jeden Menschen bedeutsame und aufwühlende Einschnitte) in ihrem Leben selbst noch nicht bewältigt haben, ist kaum Verständnis oder ein geeigneter Rat zu erwarten. Sie werden am ehesten im Sinne der Gesellschaft raten, noch eine Firma hochzubringen, noch ein Projekt vom alten Strickmuster durchzuziehen oder eine neue Herausforderung zu suchen. Das neue "Projekt" wird dann von der illusionären Vorstellung getragen, dass dieses Mal alles besser wird, und aus dem verzweifelten Wissen genährt, dass es die letzte Chance ist, Ungelebtes nachzuholen. In der Praxis wird meist alles beim Alten bleiben.

In seltenen Ausnahmen gelingt es, nachdem die Pflicht getan ist, nun die Kür zu leben und das wirkliche Herzensanliegen zu verwirklichen. Das nehmen typischerweise auch all jene für sich in Anspruch, die in ihrer Torschlusspanik draußen alles verändern, nur um sich selbst nicht wirklich umstellen zu müssen. Die Richtungsumkehr wäre die größte und einzig befriedigende Umstellung in dieser Situation. Alles andere kann die Probleme nicht lösen.

Der Kandidat der Midlifecrisis wird so lange niedergeschlagen bleiben und keinen Sinn im Leben finden, bis er sich in der anstehenden Richtung orientiert. Alle bequem und oberflächlich angelegten Versuche werden seine Seele nicht befriedigen. Eine für Außenstehende besonders leicht durchschaubare Variante dazu bieten jene mittelalterlichen Männer, die zwar den Zug der Zeit spüren, jedoch das "Wenn-ihr-nicht-umkehrt-und-wie-die-Kinder-werdet" sehr materialistisch und bequem interpretieren. Sich in der Boutique mit junger Mode einzukleiden, Sportcoupé zu fahren und sich eine junge Freundin anzuschaffen, das lässt einen nur kindisch erscheinen und verrät, was für ein Kindskopf auf den alternden Schultern sitzt. Es löst jedoch nicht das Problem. Dass ein entsprechendes (Miß)-Verhältnis überhaupt eine Zeitlang funktioniert, liegt an den jungen Mädchen mit Vaterkomplex, die auf der Suche nach einem Vater-Partner auf die Angebote der von der Krise der Lebensmitte gebeutelten, grau melierten Herren eingehen. Es ist eine Art Geschäft, das entwicklungsmäßig für beide nicht die Lösung sein, jedoch manchmal über eine Enttäuschung, einen Schritt weiterbringen kann.

Dieselbe Aufführung mit vertauschten Rollen kommt, wenn auch seltener, ebenso vor. Eine Frau, die dieses Thema noch nicht genügend ausgelebt hat, mag in der Bedrohung durch die heraufdämmernden Wechseljahre die Lösung in einem jungen Freund sehen. Er mag ihr die Illusion vermitteln, sie selbst wäre wieder jung und hätte noch alles vor sich. Im Zeitalter der "Gleichberechtigung" wird der junge Freund für manche Frauenbewegte fast zur Pflicht nach dem Motto: "Was Männer machen, können wir schon lange." Vorgelebt von einigen Hollywoodstars, die es sich nicht leisten können, in Würde alt zu werden, weil sie zu wenig Inhalt und zu viel Äußerlichkeiten aufgebaut haben, bekommt dieses Muster sogar so etwas wie öffentliche Bestätigung. Natürlich können auch Beziehungen zu viel jüngeren Partnern lichte Seiten haben, soweit seelische Erfüllung dabei ist und beide Seiten wirkliche Liebe erfahren. Sie könnten sogar dazu beitragen, bestehende Defizite im Bereich der Sinnlichkeit noch vor dem endgültigen Wechsel der Lebensrichtung auszugleichen. Problematisch ist nur die Illusion, dadurch wieder jung in einem tieferen Sinn zu werden. Durch die unwiderruflichen körperlichen Veränderungen im Wechsel kann die Torschlusspanik besonders intensiv auftreten und Illusion und Wirklichkeit verschwimmen lassen. Früher holten sich Könige in dieser Situation Jungfrauen ins Bett in der trügerischen Hoffnung,



deren Jugend könnte abfärben. Der wahnsinnige rumänische Diktator Ceausescu setzte auf Infusionen mit dem Blut von Neugeborenen. Das "Wie-die-Kinder-Werden" meint natürlich nicht kindisch werden, sondern ist in geistig-seelischer Hinsicht gemeint und bezieht sich auf den Rückweg der Seele.

Was sind die Kriterien dieser reifen Kindlichkeit, die auch all jene Menschen ersehnen, die sich auf die Suche nach ihrem inneren Kind machen? In der Mythologie wird das Goldkind erwähnt, das in jedem Menschen lebt, und auch wir kennen den Ausdruck "goldige Kinder" für die ganz Kleinen. Christus spricht das Kind als Ziel unseres Lebens an. Wie schon bei den Kriterien des gereiften Erwachsenen ist auch das verwirklichte innere Kind nicht an Einzeleigenschaften zu erkennen, sondern eher an seiner seelischen Gesamtbefindlichkeit, und trotzdem können wir uns ihm nur stückweise über einzelne Eigenschaften nähern. Was mit der Forderung von Christus gemeint sein könnte, lässt sich bei dem Gedanken an die Liebenswürdigkeit kleiner Kinder erahnen.

Eigenschaften und Besonderheiten erlöster Kindlichkeit bei Kleinen und Großen:

- ihre Fähigkeit, im Moment zu leben
- ihre Spontaneität
- ihre bedingungslose Offenheit, ihr offenes Herz
- ihre Vertrauensseligkeit
- ihr Mut
- ihre ungekünstelte Ehrlichkeit
- ihre Lebensfreude bei allen Dingen
- ihr In-sich-Ruhen
- das Fehlen von Bewertung, Beurteilung und Verurteilung
- ihre Fähigkeit, sich nicht von Äußerlichkeiten beeindrucken zu lassen
- ihre Bereitschaft, bedingungslos zu wachsen
- ihre Fähigkeit, allem Bedeutung zu geben, alle und alles zu verzaubern
- ihre Bereitschaft, aus Freude zu lernen, nicht aus Pflichtgefühl
- ihre Einfachheit und Unkompliziertheit
- ihre Freude an Bewegung und Fluss, die Sandburg wird gleich wieder zerstört
- ihre lebendigen Emotionen: kurz, heftig, schnell wechselnd
- die Bereitschaft zu vergeben, jederzeit wieder gut zu sein
- ihr Einssein mit jedem Spiel, ohne zu vergessen, dass es ein Spiel ist
- ihr natürliches Verhältnis von Aktivität und Ruhe
- ihre natürliche Verbundenheit mit dem Numinosen

Die meisten von uns haben heute das Bewusstsein für natürliche Phänomene verloren und können besser mit dem technischen Fortschritt als mit unserer eigenen Entwicklung umgehen. Diese Umbruchphasen werden negativ erlebt und als Krisen angesehen, was in seelischen und körperlichen Beschwerden zum Ausdruck kommt.

Ruediger Dahlke weist mit seinem Buch den Weg aus dieser Sackgasse, indem er moderne Rituale des Übergangs entwirft, die helfen, Umbruchkrisen zu meistern und sie als eine Chance zu begreifen. Mit hilfreichen Anregungen für jede Station der Lebensreise webt der Autor ein Netz, das uns in jedem Alter trägt.